EP-W-01-1151-2

A – Was Wohlstand schützt

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

49. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
Karlsruhe, 23. - 26. November 2023

Antragsteller*in: Matthias Henneberger (KV Wunsiedel)

Änderungsantrag zu EP-W-01

Von Zeile 1151 bis 1152 einfügen:
Wir befürworten die gentechnikfreie Erzeugung in der Landwirtschaft und bei Lebensmitteln und halten auch bei allen Verfahren der „Neuen Gentechnik“ an deren Kennzeichnung, umfangreichen Risikoprüfungen, einem strengen Zulassungsverfahren und der europäischen Orientierung am Vorsorgeprinzip fest. Für eine nachhaltige und transparente Landwirtschaft ist es unabdingbar, dass Betriebe, die

Begründung

Liebe Freund*innen,

lasst uns in unserem Europawahlprogramm ein klares Bekenntnis zu einer **gentechnikfreien Landwirtschaft**, zur **Kennzeichnung von gentechnisch veränderten Organismen (GVO)**, zu **Risikoprüfungen für alle GVO** und zum **europäischen Vorsorgeprinzip** verankern!

2020 hatten wir in unserem **Grundsatzprogramm** beschlossen:
„Eine zukunftsfähige Landwirtschaft arbeitet mit der Natur. […] Sie arbeitet ressourcenschonend, naturverträglich und orientiert sich am Leitbild der ökologischen Landwirtschaft mit ihren Prinzipien Tiergerechtigkeit, Gentechnikfreiheit und Freiheit von synthetischen Pestiziden.“ (Grundsatzprogramm, Paragraf 74).

Lasst uns dies nun auf europäischer Ebene umsetzen! :-)

Bei der sogenannten **„Neuen Gentechnik“ (NGT, Genome Editing)** wird vor allem die Genschere CRISPR/Cas eingesetzt. CRISPR/Cas schneidet die DNA jedoch nicht nur an der gewünschten Stelle, sondern auch an anderen ähnlichen DNA-Stellen (sog. **Off-Target-Effekte**), was zu zusätzlichen Veränderungen im Genom und zu unerwarteten Nebenwirkungen führt. Auch in der Zielregion können durch CRISPR/Cas unerwartete DNA-Veränderungen auftreten (sog. **On-Target-Effekte**, siehe z. B. https://www.testbiotech.org/aktuelles/crisprthripsis-bei-pflanzen und dazugehörige wiss. Veröffentlichung auf https://www.biorxiv.org/content/10.1101/2023.05.22.541757v1).
Gentechnisch veränderte Nutzpflanzen, egal ob aus „alter“ oder „neuer Gentechnik“, sind **keineswegs naturidentisch**.

Alle GVO fallen grundsätzlich unter das **Patentrecht** (https://www.euractiv.de/section/landwirtschaft-und-ernahrung/news/neue-eu-regeln-gentechnisch-veraenderte-pflanzen-weiterhin-patentierbar/). Patente sind größtenteils in den Händen von Konzernen, die bei einem zunehmenden Einsatz von gv-Saatgut immer mehr Kontrolle über den Saatgutmarkt und die Pflanzenzüchtung erlangen würden. Hierdurch würde eine bäuerliche Pflanzenzüchtung zunehmend erschwert bis unmöglich gemacht.

Eine **Koexistenz** von gentechnikfreier Landwirtschaft und Gentech-Landwirtschaft ist mittel- bis langfristig **nicht möglich**, da GVO-Pollen und GVO-Saatgut äußerlich nicht erkennbar sind und sich unkontrolliert verbreiten können.

Wir stellen gerade auf EU-Ebene die Weichen für eine zukunftsfähige **ökologische bäuerliche Land- und Lebensmittelwirtschaft** im Einklang mit der Natur oder für eine Gentech-Landwirtschaft mit patentierten Organismen unter weitgehender Kontrolle von Konzernen und Patentinhaber*innen. Bitte lasst uns letzteres verhindern!

Wir müssen und sollten nicht Lebewesen gentechnisch verändern, um aktuellen Herausforderungen wie dem Klimawandel zu begegnen.

Lasst uns **sinnvolle umwelt- und sozialverträgliche Maßnahmen** anwenden, die im Einklang mit dem Leben und der Natur stehen, vor allem:
- Agrarökologie
- Agroforstsysteme
- Ökologischer Landbau und Ökologische Pflanzenzüchtung
- Vermeidung von Lebensmittelverlusten und -verschwendung
- Reduzierung des Konsums tierischer Produkte.

Diese Maßnahmen sichern uns und der Welt eine gute Zukunft.

Liebe Grüße

Matthias Henneberger
(Dipl.-Ing. agr., KV Wunsiedel)

weitere Antragsteller*innen

Anna Katharina Boertz (KV Celle); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow); Christian Ehlers (KV Celle); Albert Artmann (KV Wunsiedel); Elke Hüge (KV Wunsiedel); Thomas Hecht (KV Wunsiedel); Brigitte Artmann (KV Wunsiedel); Marion Wydra-Viechtl (KV Wunsiedel); Tobias Pöhlmann (KV Wunsiedel); Philipp Schmagold (KV Plön); Theo Düllmann (KV Ulm); Dorothea Martin (KV Barnim); Ali Demirhan (KV Herzogtum Lauenburg); Jürgen Grobe (KV Mansfeld-Südharz); Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Volkmar Nickol (KV Berlin-Kreisfrei); Detlef Wilske (KV Berlin-Lichtenberg); Evelyn Roser-Thies (KV Ulm); Finn Schwarz (KV Tübingen); sowie 45 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.